

Bedenkliches Szenario

Es gibt aber noch eine Möglichkeit zur Umkehr

Der ökologische Fußabdruck der Deutschen ist eindeutig zu groß. Künftig kürzer treten lautete deshalb die Botschaft für die ARS-Schüler.

Von Frank Saltenberger



Die Armen der Welt stehen auf: Nur wenige Menschen verfügen über die Ressourcen der Welt, und die durften sitzenbleiben. Foto: Saltenberger

Neu-Anspach.

"Fair Future – Der ökologische Fußabdruck", so ist ein bundesweites Schulprojekt betitelt, das jüngst in der Adolf-Reichwein-Schule Station machte.

Kai Wichmann moderierte die Veranstaltung, und er hatte so seine Methoden, den Schülern das Ungleichgewicht auf der Welt vor Augen zu führen. So ließ er erst alle Schüler aufstehen, dann einen kleinen Teil stehen, die anderen Platz nehmen. Die kleine Gruppe, die stehenblieb, symbolisierte den kleinen Teil der Menschheit, der den größten Teil der Ressourcen verbraucht, um in Wohlstand zu leben, ohne Rücksicht auf die Begrenztheit der Rohstoffe und ohne Rücksicht, wie es dem Rest der Welt geht.

Raubbau an der Natur

Aber wehe, wenn die Mehrheit aufsteht! Das taten die Schüler: Die Minderheit setzte sich, die meisten standen auf, und sie verkörperten die Armen der Welt. Ein bedenkliches Szenario und keine rosige Aussicht angesichts der Tatsache, dass die Schere zwischen Reich und Arm immer weiter auseinandergeht und der Raubbau an der Natur unvermindert anhält. Denn wenn alle Menschen des Planeten den gleichen Wohlstand haben wollten, wenn sie so viel konsumieren würden, so mobil sein wollten und so viel Energie verbrauchten wie die Deutschen, dann würden drei Erden nicht ausreichen.

Es gibt nur eine Erde

Es gibt aber nur eine, also ist Umdenken angesagt, und zwar solange es noch eine Möglichkeit zur Umkehr gibt. Die Ressourcen fair, gerecht und nachhaltig zu nutzen, ist das Anliegen der Aufklärungskampagne. Zusammen mit einer eindrucksvollen Multivision wird in einem interaktiven Rahmen Schülern nachhaltiges Denken und Handeln vermittelt. Das Schulprojekt

ist eine anspruchsvoll produzierte multimediale Schau, deren Botschaft sich kaum jemand entziehen kann. Die Schüler sollen erkennen, wie sich das eigene Handeln auf die Menschen in anderen Weltregionen und auf kommende Generationen auswirkt.

Es gehört mit anderen Themenprojekten zu den Dekade-Projekten der UN und wurde in Zusammenarbeit mit dem Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie, der Hilfsorganisation Oxfam sowie dem BUND realisiert. Es greift Themen wie Bevölkerungsentwicklung, Globalisierung, Konsum und Nachhaltigkeit, Treibhauseffekt und Klimawandel, Flächennutzung des Menschen, Land- und Forstwirtschaft, Artenvielfalt, Versorgungssicherheit, Energie- und Ressourcenverbrauch, Ernährung und Mobilität auf.

Der ökologische Fußabdruck ist dabei ein Schlagwort, aber auch ein Messinstrument, mit dem der Flächenverbrauch bezeichnet wird, der zur Produktion von Nahrung, Kleidung, Bereitstellung von Energie, Müllentsorgung eines Menschen und zur Bindung des von ihm verursachten Kohlendioxids benötigt wird.

Artikel vom 12. Oktober 2011, 03.24 Uhr (letzte Änderung 12. Oktober 2011, 05.02 Uhr)